

## **I Geschichte**

Der Seniorenbeirat der Stadt Recklinghausen beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema „Einsamkeit und Armut im Alter“.

2012 wurde den Delegierten der Senioreneinrichtungen im Seniorenforum das Thema vorgestellt und nach einer Diskussion bekam der Seniorenbeirat der Stadt Recklinghausen den Auftrag sich mit dem Thema zu befassen und gegen die Einsamkeit im Alter etwas zu unternehmen.

Der Arbeitskreis Soziales des Seniorenbeirates übernahm in Abstimmung diese Aufgabe, es entstand die Idee einen Kontakt- und Besuchsdienst zu installieren.

Ende 2013 wurden erstmals Ehrenamtliche für diesen Dienst gesucht.

24 Interessierte meldeten sich und erarbeiteten mit dem Arbeitskreis Soziales und dem Seniorenreferat des Fachbereich Soziales und Wohnen ein Konzept.

Im Frühjahr 2014 ging das Projekt „Gemeinsam statt einsam“, nach Schulung der Ehrenamtlichen, an den Start.

## **II Zielsetzung**

### Welche Menschen wollen wir erreichen?

Mit unserem Besuchsdienst wollen wir alleinstehende Senioren\*innen in Privatwohnungen, die aus Alters- und/oder Gesundheitseinschränkungen immobil sind und über nicht ausreichende soziale Kontakte verfügen, ansprechen.

Ziel des Dienstes ist es, durch regelmäßige Kontakte, die fehlende Einbindung alter oder gesundheitlich eingeschränkter Menschen zu kompensieren und eine soziale Isolation zu verhindern. Alltagspraktische Fähigkeiten sollen erhalten und das Selbstwertgefühl gestärkt werden.

Durch den ehrenamtlichen Besuchsdienst sollen Hilfe- und Pflegebedürftigkeit gemindert und der Verbleib in der eigenen Wohnung so lange wie möglich erhalten bleiben.

Der Besuchsdienst erstellt mit dieser Konzeption einen Rahmen, der im Sinne der Qualitätssicherung regelmäßig überprüft und einer kontinuierlichen Verbesserung unterzogen wird.

## **III Angebot an zu Besuchende**

### Was bietet der Kontaktdienst an?

Der Besuchsdienst stellt durch regelmäßige, verbindliche Kontakte eine persönliche Beziehung zwischen Ehrenamtlichen und Besuchten her.

Sollte in Einzelfällen auf emotionaler Ebene keine Übereinstimmung zu erreichen sein, kann die Beziehung nach Rücksprache mit der Koordinationsstelle gelöst und eine andere Betreuungskombination gesucht werden.

Das Engagement des Besuchsdienstes ist grundsätzlich unentgeltlich.

Angebote bei den vereinbarten Hausbesuchen können je nach Interesse der Senioren sein: Gespräche zu anstehenden Themen, spielen, vorlesen,

## Der Besuchsdienst des Seniorenbeirates der Stadt Recklinghausen Gemeinsam statt einsam

Spaziergänge, gemeinsame Ausflüge usw. Wichtig ist, die Anregungen der Besuchten aufzunehmen und gemeinsam umzusetzen. Nicht selten kann daraus eine verlässliche, freundschaftliche Beziehung entstehen.

Je nach Situation kann der Kontakt zeitweise (z.B. im Krankheitsfall) oder prinzipiell per Telefon gepflegt werden.

### Was bietet der Kontaktdienst nicht an?

In dem Vorgespräch zwischen Koordinator\*innen und zu Besuchendem ist verbindlich abzuklären, was nicht Aufgabe des Besuchsdienstes ist.

Es geht um keine hauswirtschaftlichen, pflegerischen oder handwerklichen Tätigkeiten. Kleine persönlich vereinbarte Handreichungen oder Hilfestellungen gehören in den privaten Bereich und werden vom Projekt nicht abgedeckt.

Aufgaben, die einer gesetzlichen Betreuung bedürfen (Bankgeschäfte, Anträge) werden nicht geleistet.

Bei ersten Hinweisen auf eine demenzielle Erkrankung ist die Koordinationsstelle einzuschalten.

### **IV Erwartungen an Ehrenamtliche**

Der Besuchsdienst für ältere Mitbürger\*innen wirkt der sozialen Isolation entgegen. Die regelmäßigen Besuche in der häuslichen Umgebung schaffen einen sehr persönlichen Kontakt und häufig lange und tragfähige Beziehungen.

Deshalb tragen die Ehrenamtlichen ein hohes Maß an Verantwortung und benötigen Grundwissen im Umgang mit Senior\*innen.

- Offenheit für die Begegnung mit älteren Menschen,
- die Fähigkeit, zuzuhören und sich in die Situation von Pflegebedürftigen einzufühlen,
- Verständnis für die Lebensveränderungen im Alter,
- Interesse am Erfahrungsaustausch mit anderen Ehrenamtlichen
- Belastbarkeit, Verschwiegenheit, Toleranz und Ausdauer

Weitere Voraussetzungen für den ehrenamtlichen Einsatz sind:

- Polizeiliches Führungszeugnis
- Teilnahme an einer Einführung
- Teilnahme an den Reflexionsgesprächen (3 x jährlich)
- Teilnahme an Fortbildungen (1 x jährlich)
- Teilnahme an regelmäßigen Treffen mit den Koordinator\*innen im Stadtteil
- Mitteilung über Ausfall, besondere Vorkommnisse, Terminabsagen

## V Organisation des Dienstes

Zuständig für die Organisation des Dienstes sind ein Leitungsteam, ein erweitertes Leitungsteam und Koordinierungsstellen in den Stadtteilen

### Aufgaben und Zuständigkeit des Leitungsteams:

- Telefondienst
- Auswahl neuer Ehrenamtlicher
- Organisation der 3 x jährlich stattfindende Reflexionstreffen aller Ehrenamtlichen und weiterer Treffen oder Fortbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit (die Hauptverantwortung liegt beim Seniorenbeirat)

Das Leitungsteam besteht aus Vertreter\*innen des Seniorenbeirates. Außerdem ist das Seniorenreferat der Stadt Recklinghausen beteiligt.

Das Leitungsteam verwaltet das Hilfetelefon im Wechsel und nimmt alle Erstgespräche von neuen Ehrenamtlichen und Hilfesuchenden entgegen. Es führt zeitnah ein persönliches Gespräch mit neuen Ehrenamtlichen. Danach wird über den Einsatz im Besuchsdienst entschieden und ein Erstkontaktbogen ausgefüllt, der Aufschluss über die Einsatzmöglichkeiten des geben soll (s. Anlage).

Ebenfalls zeitnah wird eine Einführung für neue Bewerber\*innen angeboten, diese Einführung ist verbindlich.

### Aufgaben des erweiterten Leitungsteams

Im erweiterten Leitungsteam sind zusätzlich alle Koordinator\*innen aus den einzelnen Stadtteilen mit eingebunden.

Dieses Team überarbeitet regelmäßig die Konzeption, plant u.a. Fortbildungen und führt gemeinsam die Einführung für neue Ehrenamtliche durch.

### Aufgaben und Zuständigkeiten der Koordinator\*innen

Es ist beabsichtigt langfristig in allen Stadtteilen von Recklinghausen Koordinierungsstellen einzurichten.

Die zuständige Koordinator\*in nimmt tel. Kontakt auf mit den Personen, die einen Hausbesuch wünschen. Es wird ein erster Besuchstermin vereinbart.

Dabei werden die Wünsche und Vorstellungen ermittelt und in einem Kontaktbogen (s. Anlage) festgehalten. Je nach Bedarfsanalyse sucht sie einen passenden Ehrenamtlichen aus ihrem Bereich und führt mit ihm\*ihr gemeinsam einen weiteren Hausbesuch durch. Bei Einvernehmen erhält der/die Ehrenamtliche eine Kopie des Kontaktbogens und führt alle weiteren Besuche in eigener Verantwortung durch.

Er\*sie bestimmt auch Anzahl und Dauer der Kontakte. Diese sollen in der Regel persönlich und einmal wöchentlich erfolgen. Bei längeren Ausfällen des\*der Ehrenamtlichen oder der zu besuchenden Person ist die Koordinator\*in zu benachrichtigen und Perspektiven zu besprechen. Kann dem\*der Betreuten keine

Der Besuchsdienst des Seniorenbeirates der Stadt Recklinghausen  
Gemeinsam statt einsam

geeignete Person vermittelt werden, wird mit allen Beteiligten eine Lösung gesucht. Die Koordinator\*in ist auch zuständig für die Klärung problematischer Situationen und für die Organisation eines Treffens (3x jährlich) aller Ehrenamtlichen in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Zur Qualitätssicherung können bei den zu Besuchenden Rückmeldungen eingeholt werden.

## **VI Anlagen**

- Regeln im Besuchsdienst
- Ehrenamts- und Besucherauskunftsbogen
- Schweigepflicht und Datenschutz
- Infobogen - Verhalten im Notfall
- Infobroschüre zum Versicherungsschutz im Ehrenamt